

Johann Matthäus Polemann

**Der Christen Glaub Des Sterbens Trost : Als der Weiland WohlEhrwürdige
Großachtbahre und Wohlgelahrte Herr Herr M. Martinus Hedenus, Bey der
HochFürstl. Dom-Kirchen allhie in Güstrow Wolverdienter Prediger/ Dom. X.
Trinit. eben an denselbigen Sonntage/ an welchem er vor Fünff Jahren zum
Prediger erwehlet/ Zu seiner Ruhstätt gebracht ward: Der Hochbetrübten Fr.
Wittwen zum Trost in GOTT entworffen**

Güstrow: Spierling, 1689

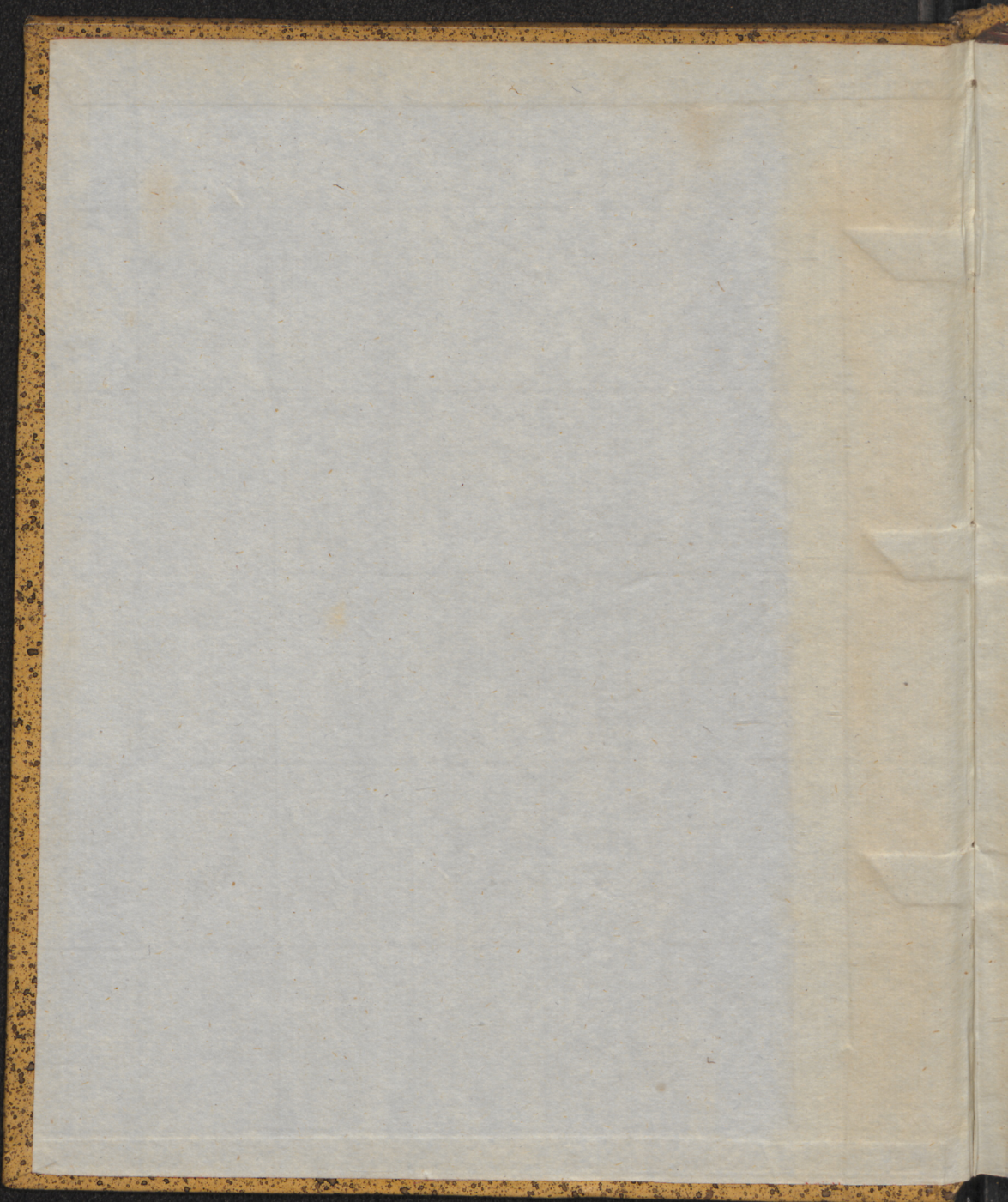
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777517949>

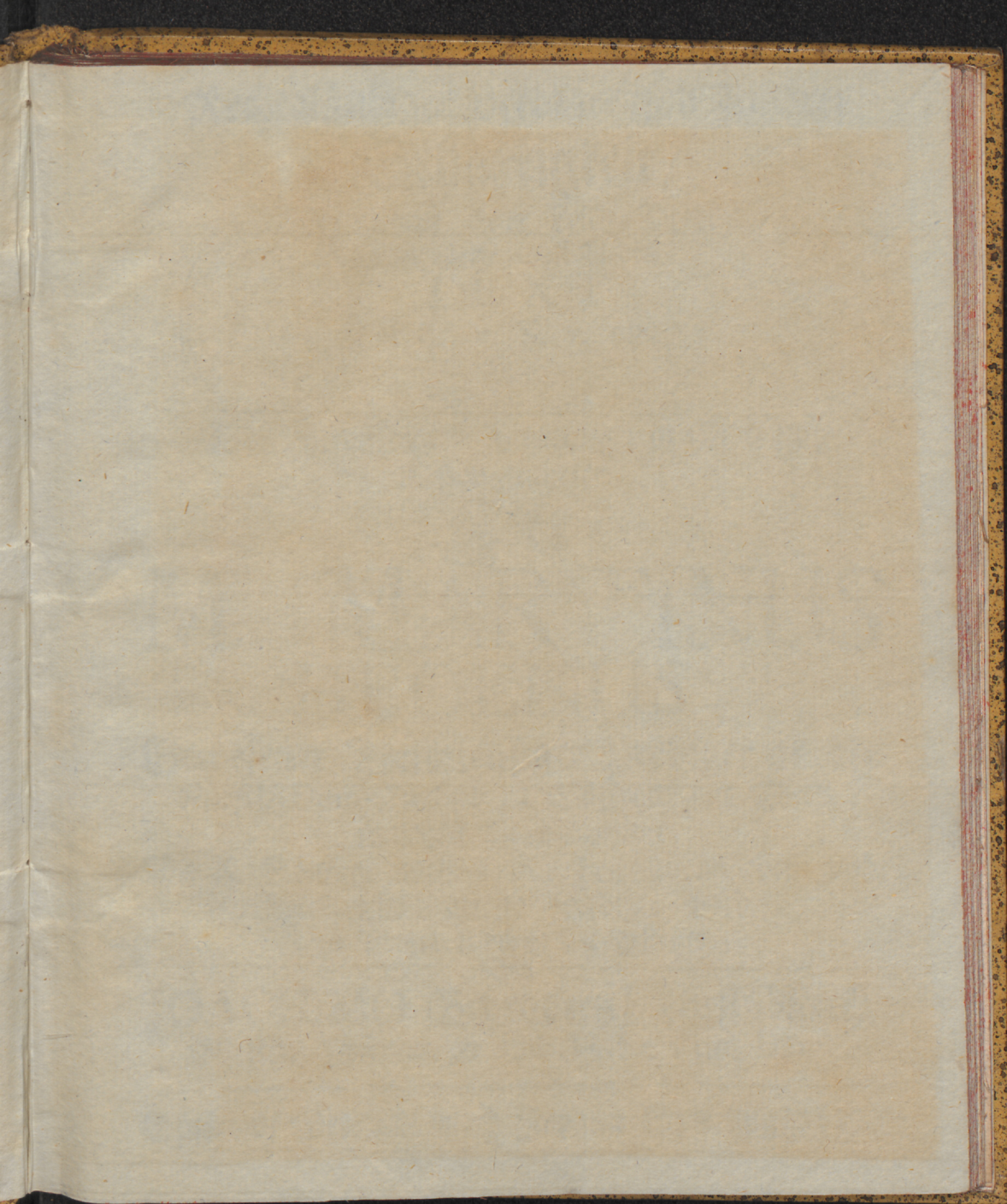
Druck Freier  Zugang

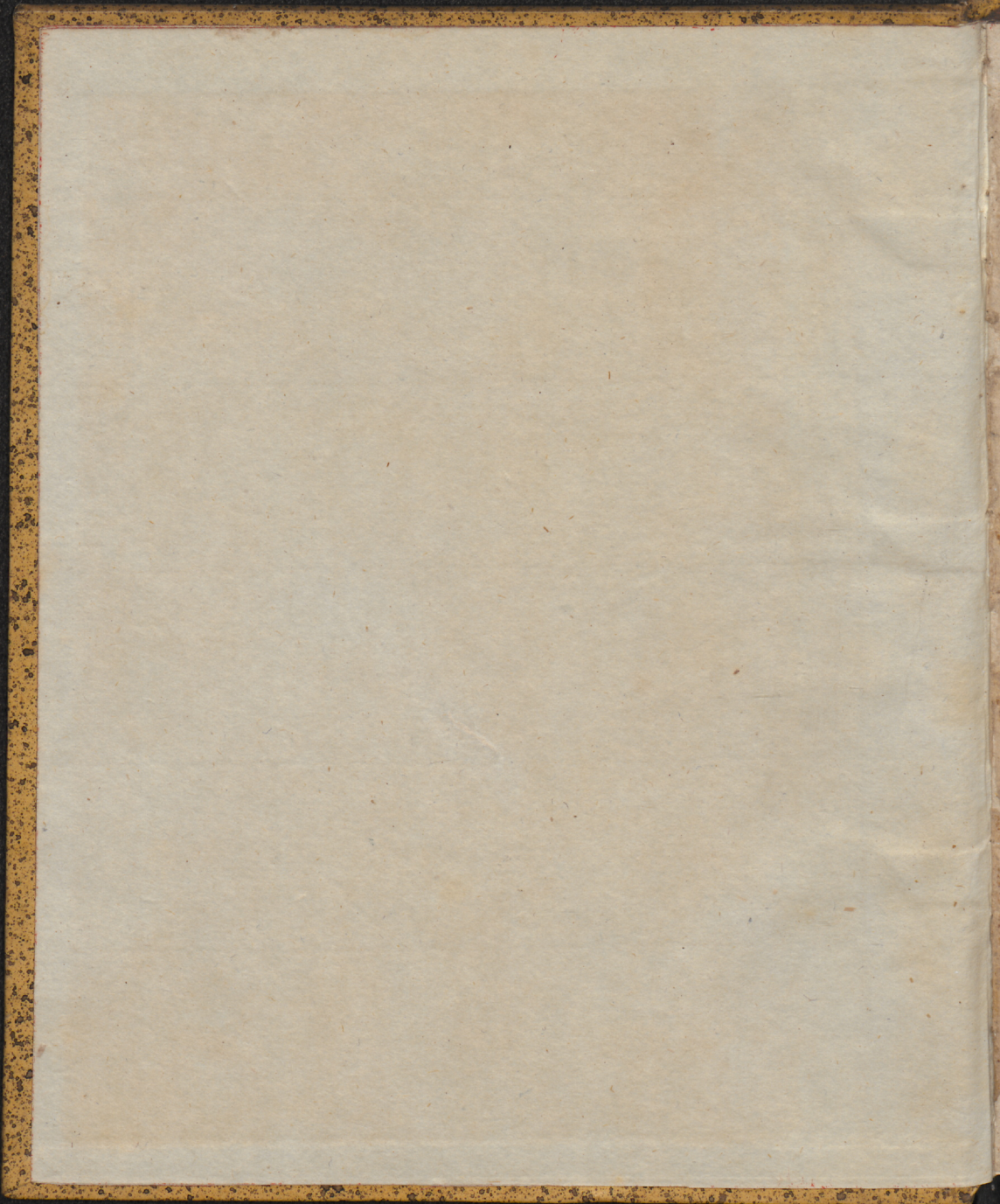


Schröder, J.,
auf M. Hedenus.

Güstr. 1689.







Der Christen Glaub
Des Sterbens Trost.

Als der

Welland WohlEhrwürdige Grokachtbare und
Wohlgelahrte Herr

Herr

M. MARTINUS
HEDENUS,

Bey der HochFürstl. Dom-Kirchen allhie
in Güstrow Wolverdienter Prediger /

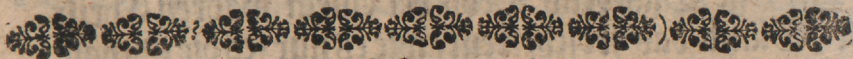
Dom. X. Trinit. eben an denselbigen Sonntage / an
welchem er vor Fünff Jahren zum Prediger erwehlet /

Zu seiner Ruhstätt gebracht ward:

Der Hochbetrübsten Fr. Wittwen zum Trost in GOTT
entworffen

von

M. Johanne Matthæo Polemann.



Güstrow /

Gedruckt durch Johann Spierling / Anno 1689.



N dem ich fange an die Trost. Schrifft
auffzusetzen /
Da **GOTT** hat durch den Todt Hede-
nnum hingerafft :

Kommt mir der Christen. Glaub im Sinn / der uns ergehen
Beim Sterben soll allein / auch wahre Tröstung
schafft.

Das gläubige Vertrauwn sol nie ein Christ weglegen.
Gott selbst hat grossen Lohn in Gnaden drauff gestellt:
Gedult ist uns je Noth; auff das wir in denn Wegen
Des Gottes. Willens stehn / so dann. das Erb zufällt.
Der Glaube ist das Aug / dadurch wir Christum sehen/
Die Hand / die in der Welt schon hält des Lebens. Cron:
Der Grund / dadurch wir hie in Gottes Gnaden stehen/
In Christi Blut gerecht vor Gottes heiligem Trohn.
So ist nicht eine Gnad und Lieb bei Gott zudencken/
Die uns nicht zugehör / das ganze Christi Hertz /
Gott selbst und was er ist / wil er uns eigen schencken /
So lang hie brent in uns des reinen Glaubens. Kerz.
Dazu nicht an der Welt / noch an dem irdschen hangen /
Und was dem Leibes Aug alleine sichtbahr ist ;
Zielmehr in Christi Blut und Seeligkeit stets prangen /
Ist eine Glaubens Prob bei einem wahren Christ.
Der Glaub das irdsche kent / wie es nur sey die Schale /
Worin der Gnaden. Kern ein Zeit verborgen steckt /
Und

Und wie der güte Gott die Güter ohne Zahl
Auch ohn dem irdischen denn Gläubigen ausreckt.
Ja wenn des höchsten Rath das irdsche weg genommen /
Was ist doch je verlohren; die nichtge Schale bricht:
Und wird der Glaub von Gott die Güter mehr bekom-
men /

Sein Sorge mehret sich / die Gnade stirbet nicht.
Nur wird des Glaubens-Kraft nach Goldes-Arth pro-
biret ,

Ob er in allem Stück allein auff Gotte bau:
Wenn gleich kein irdscher Trost mehr sey / doch trium-
phiret,

Und unverwand auff Gott / den er nicht siehet / schaw.
Zwar sind / gestehet ich / nicht lauter Freuden-Tage
Zu hoffen / wer also das irdsche überwindt /
Das Creutz prest / glaub nur / aus / viel tieffe Hertzens
Klage /

Offt meinet er das ihm die Gotteshülff verschwindt.
Da ist Gedult / Gedult die beste Kunst zustegen /
Gott ganz gelassen seyn / bedenc'n die kurze Zeit /
Und such'n in Christi Tod den Trost und sein vergnügen /
Das wir im Glauben stehn / und Erb'n der Seeligkeit.
So ist kein irdisches verlohren / wir werden finden
Ziel grösser Schätze-Gut in uns durch Christi Tode
Laf nur all irdscher Trost und Freud von uns ver-
schwinden /

Wir haben grössre Freud / Trost / Schutz / und Hülff in
Gott.

So

So Hochbetrübtste Fraw / Gott hat die Kron ge-
nommen! /

Von ihrem Haupt hinweg / drum geht Sie schwarz
verhült /

Doch laß Sie nimmermehr aus ihrem Sinne kommen /

Im Glauben fest zu stehn / So ist all Leid gestillt.

Sie dencke / wie ihr sey in ihrer Tauff gegeben /

All was erworben ist durch Christi Blut und Todt:

Wie Sie im Glauben schon besitzt das ewge Leben /

Im Glauben alles hat / ja einen gnädigen Gott.

Sie schwur im Glauben an / wie Gott sich ihr verbunden /

Der Gott / der bloß allein uns helfen wil und kan:

So hat sie gwiß in ihm viel 1000 mahl gefunden /

Ein ewigen Beystand / Schutz / Trost / Hülf / Frewd /

Vater / Mann.

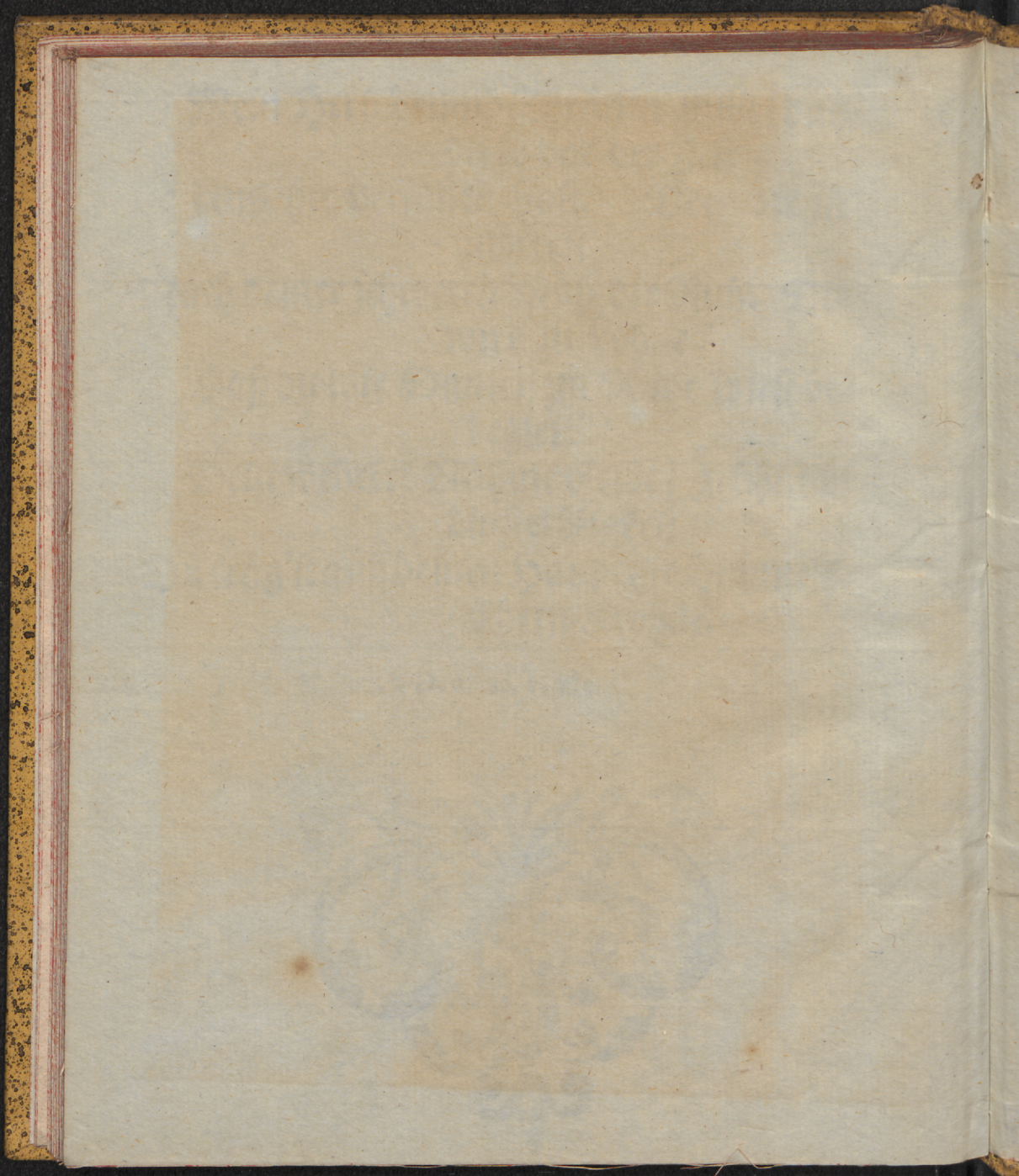
Ja Gott ihr treuer Mann der in dem Himmel lebet /

Ist mehr / als wen sie hat viel tausend an der Zahl:

Kein Unglück ist so groß / darin ein Christ hie schwebet;

Gott wil darauß ohn End' uns helfen allzumahl.







PERSONALIA.

matteter und nunmehr entseelter Körper
in die Erde gesencket werden / daß er
ruhe biß an den schierst künfftigen Jüngst
da er mit der Seelen wieder wird verein
den und frölich auferstehen zum Ewige
Wir aber mögen seinen ganz unvermut
riß woll zu Herzen nehmen / und flehe ich
der uns diesen Sonntag abermahl zu eine
nen Sonntage werden lassen / Er wolle d
nen von den Augen der Weinenden m
kräftigen Trost / als einem weichen Lüt
zwischen / der hinterbliebenen / Höchstbetru
Witwen / und ihrer annoch Unmündigen
Beystand / Schutz / Vater / Versorger u
fer seyn / Sie insgesamt / wie auch die Se
Eltern den Hrn. Bruder und alle Anve
aufrichten / daß Sie dieses Leydwesen als
Hand Gottes in Gedult und Gelassenhe
men mögen ; Er besetze auch die hiedurch
figer Dom-Kirchen und Gemeine / und
Ehrt. Ministerio dieser Fürstl. Reside
digte Stelle wiederumb mit einem G
Manne / dadurch seines Nahmens Ehre
ser Gemeine Erbauung noch weiter för
dert werden. Er schone doch unser Väter
ja Herr zürne nicht / daß ich mich unter
dir zu reden / der ich nur Erde und Asch
Du hast dein Gerichte lassen angehen an
Hause / und so viele Hochbegabte / Hoch
Männer nacheinander weggenommen ;

